



AUSGABE 6/August 2007



Erntestaub und Zwiebelklau

Nicht nur schlechtes Wetter mindert die Erträge der Bauern

Wenn von Unternehmen gesprochen wird, denkt man kaum an die bäuerlichen Betriebe. Sie aber sind es, die man rund um Ebendorf, Barleben und Meitzendorf augenscheinlich als erstes wahrnimmt. Der Unterschied: Sie produzieren fast ausschließlich unter freiem Himmel.

Ihr Gewinn ist nicht wie bei anderen von der "Auftragslage" abhängig, sondern meist vom Wetter. Und das war ja in den vergangenen Wochen für die Agrar-Unternehmen nicht "konjunkturfreudig".

Auf dem Gemeindegebiet von Barleben wirtschaften nur fünf Agrar-Betriebe. Sie produzieren in diesem Jahr vorwiegend Weizen, Gerste, Raps, Rüben und Kartoffeln. Außerdem, vorwiegend von der Agrar-Genossenschaft Magdeburg-Nord, Gemüse wie Bohnen, Spinat, Grünkohl und Zwiebeln. Die Ernteergebnisse sind, so die Bauern, in diesem Jahr schlechter als in den Jahren zuvor. Milder Winter, dann anhaltende extreme Trockenheit und im Juni heftige Niederschläge, haben Reife und Wachstum beeinträchtigt.

All das mindert auch die Einnahmen der Bauern. Sie ringen um jeden Halm, um jede Kartoffel oder Zwiebel. Bei der Getreideernte, die gerade in vollem Gange ist, reicht ein Achtstundentag natürlich nicht

aus, da geht es in der Saison schon mal bis nach Mitternacht - die Technik muss in der besten Erntezeit voll genutzt werden. Da weht auch mal der Erntestaub. Das wird jeder verstehen, der "auf dem Dorf" wohnt.

Eine gute Ernte und einen guten Gewinn versprechen sich die Bauern natürlich auch beim Gemüse. Hier war in den vergangenen Jahren nicht nur das Wetter für den Ertrag ausschlaggebend, hier, so der Geschäftsführer der Agrar-Genossenschaft Magdeburg-Nord, Jürgen Herrmann, haben Zwiebeldiebe säckeweise die Feldfrüchte gestohlen. Im September beginnt hier die Ernte, auch die Hauptzeit der Langfinger. Doch schon jetzt wird von einigen der Acker als eigener Garten gesehen.

Felddiebstahl kann in besonders schweren Fällen als Straftat angeklagt werden und hier sind Strafen bis 25 000 Euro möglich. Die Landwirte haben auch bei kleinen Mengen kein Verständnis mehr. Deshalb haben sie Warnschilder gegen die Selbstbediener aufgestellt und werden jeden erwischten Zwiebeldieb anzeigen.

Das wird jeder Verstehen, denn bei wetterbedingt schlechtem Ertrag, geringen Preisen am Markt und Einbußen durch Diebstahl, ist der Gewinn der Bauern heute schon eine Frage des Überlebens.

Volkhard Meinecke



Für Barleben und für die Region

Seit Monaten dreht sich in Magdeburg fast alles um Barleben. In Barleben, so meint der Oberbürgermeister, findet man den Schlüssel, der die Landeshauptstadt aus ihrer finanziellen Notlage befreit.

Das inzwischen weithin bekannte Geldproblem will man mit einer Zwangseingemeindung lösen. Barlebens innovative Entwicklung wäre dann mit einem Schlag vorbei, denn alle Einnahmen gingen ins Magdeburger Rathaus. Auch der gerade geborene Landkreis Börde müsste auf 13,1 Millionen Eur Kreisumlage von Barleben verzichten und so zum Armenhaus werden.

Auch hier angesiedelte Unternehmen würden extra wegen des geringen Gewerbesteuer-Hebesatzes von derzeit 290 Prozent (Magdeburg 450 Prozent) den Standort verlassen, oder die Steuern auf günstigere Betriebsstandorte verlagern, das ist sicher.

Aber genau das will ich nicht, das will auch der Gemeinderat nicht und vor allen Dingen wollen das über 90 Prozent der Barleber nicht. Genau genommen wollen das auch alle Parteien nicht - außer der SPD-Spitze im Land.

Was ich aber will, und da habe ich eine breite Unterstützung, ist eine Zusammenarbeit mit Magdeburg und den anderen Umlandgemeinden im Sinne des Zusammenwachsens zu einer dynamischen und lebenswerten Region.

Ein Vorschlag, der schon zwei Jahre auf dem Verhandlungstisch liegt, lautet: Barleben und Sülzetal zahlen jährlich eine Umlage direkt an die Landeshauptstadt. Die Höhe müsste gesetzlich geregelt werden. Der Effekt wäre, Magdeburg hätte mehr Geld und Gemeinde und Kreis nicht viel weniger als bisher. Damit erkennt Barleben auch die positiven Effekte an, die sie aus der Nachbarschaft zu Magdeburg hat.

Mein Motto lautet deshalb: Für Barleben und für die Region aber gegen Zwangseingemeindung.

Franz-Ulrich Käudorff
Bürgermeister



Erntezeit mitten in Barlebens größtem Gewerbegebiet, dem Ostfalenpark. Da kann es für anliegende Bewohner oder Betriebe schon mal heftig stauben. Foto Volkhard Meinecke



Klaus Olbricht .

Ein Barleber ist Chef der IHK

Herr Olbricht, Sie sind seit Mitte Juni neugewählter Präsident der IHK Magdeburg. Wie wird man Präsident?

Der Kammerbezirk hat rund 48000 Mitglieder und derzeit 64 Mitglieder zählt die wählende Vollversammlung. Sie wählt den Präsidenten und die acht Vizepräsidenten.

Da ich bisher im Haushaltsausschuss mitgearbeitet habe und auch eine rege Außenwirtschaftstätigkeit habe, bin ich vielen Mitgliedern bekannt. Sicher haben sie mir deshalb das Vertrauen geschenkt.

Ihr Vorgänger, Dr Hieckmann, hat eine sehr gute Arbeit gemacht, welche Schwerpunkte wollen Sie für die IHK umsetzen?

Die Hauptlinie wird genauso bleiben wie bisher. Neue Schwerpunkte - hier zwingt uns die kommende demografische Entwicklung - liegen in der Lehrausbildung. Praxisorientierter Unterricht, so wie es die Barleber Sekundarschule mit Unternehmen macht, ist die richtige Ausbildungsstrategie der Zukunft.

Der Mittelstand muss mehr internationalisiert werden. Export ist ein wesentlicher Faktor für regionale Wirtschaftsentwicklung.

Sie sind seit 30 Jahren Barleber und mit dem ELMO-Barleben verbunden. Wie stehen Sie zur von Magdeburg geforderten Eingemeindung von Barleben?

Ich bin gegen eine Zwangseingemeindung aber ich sage auch, wenn sich die Probleme der Landeshauptstadt ausweiten, wird das auch auf die Region Auswirkungen haben. Dazu gehört Barleben. Voraussetzung für eine starke Wirtschaft ist eine starke Region. Ich bin für eine produktive Zusammenarbeit aller Umlandgemeinden mit der Landeshauptstadt.

Vielen Dank, Herr Olbricht, für das Gespräch.

Das Gespräch führte Volkhard Meinecke.



Bürgermeister Franz-Ulrich Keindorff (5. v. links) in der Runde der Unternehmer. Vorn rechts IGZ-Geschäftsführer und Hausherr der Veranstaltung, Dr. Udo Häfke. Fotos (6): Volkhard Meinecke

9. Unternehmerfrühstück im IGZ begann mit Limbo-Show TNT Express - ein Unternehmen mit viel sozialem Engagement

Herutergelassene Jalousien verdunkelten den Gastraum der „Restauration im IGZ“. Nicht die heiße Sonne an diesem 6. Juli um 8 Uhr war der Grund, nein, Barlebens Bürgermeister Keindorff hatte sich für die Gäste des 9. Unternehmerfrühstücks eine überaus unterhaltensame Überraschung ausgedacht - eine Limbo-Show vom OK-Live-Ensemble. Der Auftakt hatte aber einen besonderen Grund. Doch dazu später.

Bei seiner Begrüßung konnte der Bürgermeister dem Geschäftsführer der Barleber Elektromotoren und Gerätebau GmbH freudig die Hand schütteln. Klaus Olbricht war wenige Tage zuvor von der IHK-Vollversammlung zum neuen Präsidenten des Kammerbezirkes Magdeburg gewählt worden.

Die anschließende, schon erwähnte Limbo-Show, war der „Vorspann“ zu einem Aufruf des Vorsitzenden vom OK-Live-Ensembles, Kurt Prilloff.

Das OK-Live-Ensemble und Jugendkunstschule Barleben/Wolmirstedt e. V., so der richtige Name des Vereins, hat eine Einladung zu einer Tournee in die USA. Da diese Reise, so

Prilloff, für die 18 Laienkünstler etwa 15 000 Euro kostet, bat der Ensemble-Chef die Unternehmer um finanzielle Unterstützung. Neben einem Eigenbeitrag der Teilnehmer, Sponsorenunterstützung und Vereinsgeldern, fehlten noch einige tausend Euro.

Das Unternehmerfrühstück fand dieses Mal gemeinsam mit dem Logistikunternehmen TNT Express statt. Wegen eigenem Raummangel, wurde kurzerhand das Restaurant im IGZ gebucht. Ein Grund auch, dass Dr. Udo Häfke, IGZ-Chef, sein gerade 16 Jahre alt gewordenes Innovations- und Gründerzentrum mit Fakten und Zahlen vorstellte.

Im IGZ arbeiten heute etwa 700 Mitarbeiter in 75 Unternehmen. Über 120 Unternehmen haben sich seit Beginn der Tätigkeit im Mai 1991 ausgegründet. Insgesamt, so Dr. Häfke, wurden bisher rund 2500 Arbeitsplätze geschaffen. Das IGZ leistet umfassende Unterstützung bei der wirtschaftlichen Umsetzung von Unternehmensgründungen. Die beiden Häuser im Technologiepark haben eine leistungsfähige Kommunikationsstruktur, durch die das kreative Potential der gesamten Region



Ungewöhnlich aber ganz und gar nicht gewöhnungsbedürftig begann das 9. Unternehmerfrühstück des Barleber Bürgermeisters mit einer Limbo-Show des OK-Live-Ensembles.



Mario Reppe, Niederlassungsleiter von TNT Express Magdeburg/Barleben erläutert den Unternehmern das besondere Engagement des Globalplayers. Fotos (2): Volkhard Meinecke

genutzt werden kann.

Im Hauptbeitrag informierte dann der Niederlassungsleiter von TNT Express, Mario Reppe, über das soziale Engagement des weltweit agierenden Logistikunternehmens - firmenintern und nach außen.

Vorraussetzung, so Reppe, ist es, die Marke TNT nach innen und nach außen zu leben. Werte wie Menschlichkeit, Respekt, Leidenschaft, Partnerschaft oder Mut sind nicht nur für den reinen Produktionsablauf wichtig. Sie sind u. a. auch Voraussetzung für Engagement darüber hinaus.

Zur sozialen Verantwortung gegenüber den Mitarbeitern von TNT nannte Reppe Beschäftigungssicherheit, systematische Personalentwicklung, ein Hilfsfond für Mitarbeiter die unverschuldet in Notlagen gerieten, Gesundheitsmanagement, bessere Vereinbarkeit von Beruf und Familie, Mitarbeiter Rabatte oder Flexibilisierung der Lebensarbeitszeit.

Am Standort Barleben sprach der Redner von jährlicher Gehaltsanpassung von bis zu 2,5%, 13. Monatsgehalt, Urlaubsgeld, 2 mal monatlich einen Obstkorb, Kaffee und Tee kostenlos, Mineralwasser im Sommer ebenfalls, wöchentliche physiotherapeutische Massage, Sommerfest und Jahresabschlussfeier, natürlich mit Partner.

Für die soziale Verantwortung nach außen, gegenüber der Gesellschaft, gab Reppe weitere Beispiele.

So die Partnerschaft mit dem World-Food-Programm der Vereinten Nationen (WFP) mit dem Ziel, mitzuhelfen, den Hunger in der Welt zu bekämpfen. Dazu nannte er fünf Initiativen. Die Unterstützung durch Spezialisten der TNT-Buchhaltung, Beschaffung von Mitteln (Sach- und Geldspenden sowie Dienstleistungen), Gemeinsame Lieferkette, TNT-Fachkompetenz als Logistik-Experte, Nothilfe, Unterstützung bei Katastrophen, Schulspeisungsprogramme, Sammelaktionen, TNT-Mitarbeiter als Volontäre.

Seit Beginn der Unterstützung 2003 wurden an das WFP bis Mitte 2006 rund 630 000 Euro überwiesen.

Weitere Beiträge sind Lernpatenschaften, die Mitarbeit beim Klimaschutz und die Einführung von Erdgasfahrzeugen in den TNT-Fahrzeugpark. Das Engagement der Niederlassung in der Gemeinde Barleben und in der Region hat inzwischen vier Standbeine.

Die Partnerschaft mit „Elternhaus krebskranker Kinder e. V.“, Sponsoring von Vereinen, Walk the

world - Lauf gegen den Hunger und eine Lernpatenschaft mit der Barleber Sekundarschule. Für dieses uneigennütziges Programm, sagte der Niederlassungsleiter, hat TNT nationale und internationale Anerkennung erhalten. Auf mehr als zwei Dutzend Auszeichnungen kann TNT heute stolz verweisen. Alle Mitarbeiter des Unternehmens, so beendete Reppe seinen Vortrag, sind eingeschworen auf den Goethe-Ausspruch "Behandle die Menschen so, als wären sie, was sie sein sollten und du hilfst ihnen zu werden, was sie sein können."

Eine letzte Information, die ebenfalls mit einer Bitte an die Unternehmer ging, kam vom Wehrleiter der Gemeindefeuerwehr, Matthias Lange.

Die Freiwillige Feuerwehr hätte in der Vergangenheit fast Probleme mit der Sicherung der Einsatzbereitschaft gehabt, weil Mitglieder, die als Berufspendler ihren Arbeitsplatz weit außerhalb der Gemeinde haben, zwischen 6 und 18 Uhr nicht einsetzbar sind. Auch bei der Jugendfeuerwehr gibt es Probleme mit Nachwuchs. Durch das Fehlen von Lehrstellen vor Ort wandern die Jugendlichen ebenfalls ab.

Der Appell des Wehrleiters: Hilfe der Unternehmen bei der Einstellung von Feuerwehrmännern und -frauen. Eine gegenwärtig laufende Plakatwerbeaktion zum Beispiel lautet: "Frauen an den (Brand) HERD".

Wichtig ist auch die Bereitstellung von Ausbildungsplätzen. Für den Schutz und die Sicherheit ist nun mal die Gesellschaft verantwortlich - dazu gehören auch die Unternehmen - appellierte der Feuerwehrchef.

Bürgermeister Keindorff beendete die Frühstücksrunde mit dem Hinweis auf das nächste, das 10. Unternehmerfrühstück im Oktober. Zu diesem Jubiläum, zu dem auch der Landrat Thomas Webel sein Kommen zugesagt hat, wird in lockerer Runde ein Resümee der vergangenen Veranstaltungen gezogen. Gastgeber will dann das international renommierte Unternehmen Laempe & Mössner aus Meitzendorf sein. Aus dem Gewerbegebiet, mit dem das Unternehmerfrühstück 2005 bei der Firma Temps richtig begann.

Volkhard Meinecke



Kurt Prilloff, der Vorsitzende des OK-Live-Ensembles.

Spende an OK-Live Für USA-Tournee

Herr Prilloff, Sie haben als Chef des OK-Live-Ensembles am Unternehmerfrühstück teilgenommen und um finanzielle Unterstützung für eine USA-Tournee gebeten. Wie war die Resonanz?

Als ich unser finanzielles Problem zur Tournee mit Bürgermeister Keindorff besprach, lud er mich ein, beim Unternehmerfrühstück darüber zu informieren.

Wir haben enge Kontakte in die USA und wurden vom 4. bis 13. Oktober zu einem Yachthafenfest nach Newport in Rhode Island eingeladen. Das ist der kleinste amerikanische Staat an der nördlichen Atlantikküste.

Unsere jetzt fünfte USA-Tournee werden wir mit 18 Künstlern antreten und Bürgermeister Keindorff wird uns diesmal begleiten.

Insgesamt fünf Auftritte haben wir in der Stadt mit dem größten amerikanischen Yachthafen. Auch Stefanie Höfecker ist mit der Limbo-Show „Fandiliana“ dabei.

Die Tournee kostet insgesamt 15 Tausend Euro. Jeder Teilnehmer zahlt selbst 400 Euro, vom Verein kommen 2000 Euro dazu.

Gleich nach dem Unternehmerfrühstück bekam ich eine spontane Zusage von Herrn Reppe von TNT über 500 Euro. Auch das Sachsen-Anhalt Hotel spendete 150 Euro. Frau Görs von der PeRa Trading GmbH hat für 150 Euro einen Auftritt gebucht und Herr Fröhndrich von Europart Handel hat seine Spendenbereitschaft signalisiert.

Ich habe allen Teilnehmern des Unternehmerfrühstücks eine Mail zur Erinnerung gesendet und ich möchte mich an dieser Stelle herzlich bei allen Spendern bedanken. Besonders auch bei der Gemeinde Barleben.

Ohne ihre Unterstützung, wir erhalten im Rahmen eines Kooperationsvertrages jährlich bis zu 50 Tausend Euro, wäre OK-Live nicht mehr da.

Herr Prilloff, eine gute Reise und viel Erfolg.

Das Gespräch führte Volkhard Meinecke.

Präventionspreis 2008 für gesundes Leben

„Vorbeugen ist besser als heilen“. Diesem Sprichwort ist nichts entgegenzusetzen. Das ist auch das Anliegen des Deutschen Präventionspreises, den das Bundesgesundheitsministerium jährlich auslobt. 45 000 Euro teilen sich die drei Preisträger in diesem Jahr. Seit 2004 wird dieser Preis verliehen und wendet sich vorwiegend an kommunale und regionale Initiativen und Projekte der Prävention und Gesundheitsförderung.

In Barleben gibt es eine ganze Reihe Projekte zur gesunden Ernährung, gegen Übergewicht und fürs Sporttreiben. Barleben macht mobil. Barleben is(s)t fit. Die kürzlich stattgefundenen Aktionswochen unter der Schirmherrschaft des Bürgermeisters zu gerade genannten Themen der Lokalen Initiative Barleben dem Motto „Besser Essen. Mehr bewegen“, wäre sicher ein Beitrag für die Teilnahme am Präventionspreis 2008. Barlebens Aktivitäten sind ein Beispiel, wie man viele Partner einbezieht. Wie das große Potenzial der Kommune netzwerkartig zu verbinden und regional auszuweiten ist.

Wer sich mit seinen Aktivitäten und Projekten am Wettbewerb 2008 beteiligen möchte, kann sich unter www.deutscherpraeventionspreis.de bei „Kontakt“ die Ausschreibungskriterien abfordern.

Dazu eine Information an Barlebens Bürgermeister Franz-Ulrich Keindorff, um dadurch ein kommunales Netzwerk besser zu organisieren. Volkhard Meinecke



Fabian Schüssler (rechts), Hauptschüler der achten Klasse der Barleber Sekundarschule, hatte gemeinsam mit seinen Klassenkameraden bei einem Unternehmerfrühstück der Niederen Börde seine Arbeit des Praxistages vorgestellt. Er arbeitete im Wolmirstedter Abfallbetrieb in Elbeu. Dort wurden seine Leistungen und Einsatzbereitschaft hoch gelobt. Da seine schulischen Leistungen weniger gut waren, er aber die Option einer Lehrstelle nur mit dem Abschluss der 9. Klasse erhält, spendete Michael Deck, Geschäftsführer der Firma Tiedge, Fenster und Türen Groß Ammensleben, spontan 100 Euro für Nachhilfeunterricht des Schülers. Das Geld dazu übergab er kürzlich anlässlich einer Feier zum 60-jährigen Bestehen seiner Fensterbaufirma.

 <p>WiB erscheint vierteljährlich</p>	<p>Herausgeber: Gemeinde Barleben Ernst-Thälmann-Straße 22, 39179 Barleben Telefon: 039203 565-0 Fax: 039203 565-2801</p>	<p>Redaktion: Volkhard Meinecke Ernst-Thälmann-Straße 22 39179 Barleben Telefon: 039203 565-2171 und 0171 5332435</p>
	<p>Verantwortlich: Bürgermeister Franz-Ulrich Keindorff</p>	

OK-Live Ensemble

und Jugendkunstschule Barleben Wolmirstedt e. V.

- 1994** ca. 30 Kinder und Jugendliche. heute sind es fast 300 Kinder und Jugendliche
- 2005** Kooperation mit Barleben, dadurch Weiterführung des Vereins möglich
- 2006** Ausbildung von Kindern und Jugendlichen in Barleben, Ebendorf, Wolmirstedt, Zielitz und Magdeburg
- 2007** in Magdeburg, an der freien Waldorfschule, Kooperation Zirkusprojekt und Projekte im Bürgerhaus Ebendorf Showtanz und Artistik



**Buchen sie uns
als ganzes Programm
bis zu 90 Minuten
oder einzelne
Programmeinlagen**



Kontakt: Kurt Prilloff
Schloßdomäne 2
39326 Wolmirstedt
Tel.: 039201-26608 oder 27904 - Handy: 0177-3303947
Fax: 039201-27905

www.oklive.de ■ www.partyband-letsdance.de